

Geben Antithesen.

- 1.) Das „*Deus dixit*“ ist die inhaltliche Beschreibung der Offenbarung Gottes. Es als nur formal und daher nicht zutreffend bezeichnen, heißt die Realität des Wortes Gottes, das in Jesus Christus Fleisch geworden ist, leugnen. Eine solche Leugnung entspringt aus einem „nicht kristlichen“ d. h. ungläubigen Denken, das mit der Wirklichkeit Gottes nicht rechnet. *creatio, salvatio, sanctificatio* bezeichnen das durch die Gnade Gottes dem Menschen zugewandte Wort Gottes. Sie haben ihren Grund allein in dem unabhängigen und freien Wort Gottes selbst.
- 2.) Christentum gibt es nicht. „Allgemeines Christentum“, „Christentum an sich“ und „im deutschen Volkstum verwurzelter Christentum“ sind weltlichkeitsferne Abstraktionen. Dem Glauben an Christum gibt der heilige Geist.
- 3.) Das deutsche Volkstum ist die Kernbestimmung des dem Wandel der deutschen Geschichte im weitesten Sinne zu Grunde liegenden Kontinuität. (Geschichtsphilosophischer Satz). Es ist nicht identisch mit dem nationalsozialistischen Staat, sondern dieser ist ein Teil seiner gegenwärtigen Auswirkungen. — Dem Evangelium gegenüber macht der natürliche Mensch den Vorbehalt geltend, daß es ihn in seiner Natürlichkeit [Fleisch] zu belassen habe. Die vorbehaltlose Stellung zum Evangelium ist Gabe des heiligen Geistes und birgt in sich den Einspruch zu jeder natürlichen Stellung.

- 4.) Die Angemessenheit der Verkündigung des Evangeliums kann nicht durch die Geschichte sondern wird nur durch das eschatologische Gericht Jesu Christi bestätigt werden. - Die Form der Verkündigung ist nicht nur von der Sprache, Charakter u. Karre der Hörer abhängig sondern vor allem von dem im Evangelium sich meldenden Anliegen des Wortes Gottes selbst. Den Reformatoren ging es um dieses Anliegen. Darum fanden sie auch die ihren jeweiligen Hörern angemessene Form. (vergl. auch 1. Kor. 9, 19-23).
- 5.) Zur Beurteilung der Auswirkungen der nationalsozialistischen Revolution fehlt vorläufig der notwendige geschichtliche Abstand. - Es ist aber ihre Aufgabe, die Haltung zu prägen, die dem deutschen Volkstum gerecht wird. Es ist nicht ihre Aufgabe und kann auch niemals ihre Wirkung sein, eine Haltung zu prägen, die dem christlichen Glauben gerecht wird, weil eine solche Haltung die Negation aller eigenen Leistung - also auch der der nationalsozial. Revolutionäre - bedeutet. Rb. 4.
- 6.) Die Ehorsamstellung Gott gegenüber ist kein „Ent“ des deutschen Menschen. Auch der Lebensentsatz bedarf der rechtfertigenden und heiligenden Gnade Gottes.
- 7.) Der Widerstreit zwischen Staat und Kirche entsteht an der verschiedenartigen Interpretation dessen, was „irdische Dinge“ sind, für die die Kirche dem Staat Gehorsam schuldet, und wie weit sich der „Raum“ erstreckt, den der Staat ihr für ihren Auftrag zu gewähren hat.

W. Herrmann